



Schweizer Bauer  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'480  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 11  
Fläche: 81'697 mm<sup>2</sup>

## REGIO-FOKUS: Pilotprojekt für Permakultur-Landwirtschaft

# Ein Weckruf: «Zurück zur Natur»



Birchhof-Besitzer Roger Bündel (links) und Landschaftsarchitekt Matthias Brück auf dem Gelände des Permakultur-Pilotprojektes an der aargauisch-zürcherischen Kantonsgrenze. (Bild: Hans Peter Widmer)

**In Oberwil-Lieli AG läuft ein schweizweit bemerkenswertes Pionierprojekt für Permakultur-Landwirtschaft. Es geht um ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften mit allen Ressourcen.**

**HANS-PETER WIDMER**

Der Begriff Permakultur kommt vom englischen «permanent agriculture». Er ist ein Modell oder, im umfassenden Sinn, eine Philosophie, wie man mit der Natur anstatt gegen sie arbeitet und dem Boden Sorge trägt. Sie bezweckt die Pflege von dauerhaft funktionierenden, naturna-

hen Kreisläufen für eine nachhaltige, energieeffiziente und ertragreiche Landwirtschaft. Und sie geht noch einen Schritt weiter als der Biolandbau, indem sie sich nicht nur auf die Lebensmittelproduktion, sondern auch auf den Genuss und vielfältigere Essgewohnheiten ausrichtet. Erstrebenswert wäre für die Permakultur-Förderer, Landwirtschaftsprodukte weniger nach ihrem Gewicht, sondern mehr nach ihrem Inhalt zu bezahlen. Das tönt verheissungsvoll. In landwirtschaftlichen Kreisen haftet der Permakultur jedoch der Ruf an, unökonomisch und arbeitsintensiv zu sein.

### Vision Birchhof

«Um solche Kritiken verstummen zu lassen», sagt Matthias Brück, «würde es eigentlich bereits genügen, sich den exzessiven Energiebedarf in der herkömmlichen Landwirtschaft – dessen Kosten bei zunehmender Ressourcenknappheit kaum mehr zu tragen sind – zu vergegenwärtigen.» Brück ist Landschaftsarchitekt und Leiter des Pionierprojekts «Vision Birchhof» in Oberwil-Lieli AG. Der Modellversuch will die Anwendung des Permakultursystems in der Lebensmittelproduktion und -verteilung sowie die Bereicherung der Biodiversität und des Landschaftsbildes aufzei-

Schweizer Bauer  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'480  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 11  
Fläche: 81'697 mm<sup>2</sup>

gen – und wie es sich rechnet.

Für das Vorhaben bietet der nach Demeter-Richtlinien biologisch-dynamisch geführte Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb Birchhof gute Voraussetzungen. Sein Inhaber Roger Gündel «flüchtete» vor 20 Jahren wegen des Baubooms vom Zürcher Stadtrandquartier Heuried in den Kanton Aargau. Auf dem 14 Hektaren grossen, etwas abseits gelegenen Birchhof an der aargauisch-zürcherischen Kantonsgrenze produziert er vor allem Gemüse, Kräuter, Beeren, Obst und Setzlinge. Eine 3000m<sup>2</sup> grosse Hochtunnelanlage ergänzt den Freilandanbau. Zur Auswahl stehen 150 Gemüse-, 30 Tomaten- und 200 Kräutersorten. «Ich schätze Vielfalt», erklärt Gündel.

Die Produkte werden einerseits dreimal wöchentlich erntefrisch auf dem Lindenplatz- und dem Helvetiaplatz-Markt in der Stadt Zürich und andererseits auf dem Hof verkauft. Um die Bindung zum Betrieb zu vertiefen, hat Gündel für die Kunden eine Hofgenossenschaft gegründet, die vorläufig 100 Mitglieder zählt. Zudem schuf er nach dem Prinzip der Vertragslandwirtschaft sogenannte Gemüseabos: Die Abonnenten können jede Woche eine Gemüsetasche im Wert von 17 bis 37 Franken beziehen. Der Betrag lässt sich auch mit Handarbeit auf dem Hof «abverdienen». Er erwäge, nach seiner Pensionierung die Gesamtbewirtschaftung des Birchhofs auf genossenschaftlicher Basis fortzuführen, sagt Roger Gündel.

## Neue Anbaustruktur

Vor zwei Jahren lernte der Birchhof-Besitzer den Landschaftsarchitekten Matthias Brück und das Permakultursystem kennen. Beide teilen die Überzeugung, dass die Wertschöpfung in der Natur von der Wertschätzung der Natur und einem ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Wirtschaften abhängt. Um das zu beweisen, stellte Gündel für das Pilotprojekt Permakultur «Vision Birchhof» 2,7 Hektaren Land zur Verfügung. Dort entsteht jetzt nach den Plänen von Matthias Brück schrittweise ein neues Anbaugelände mit einem veränderten Landschaftsbild. Unterstützt wird das Vorhaben von dem im letzten Herbst gegründeten Verein Permakultur-Landwirtschaft, der Fachleute aus verschiedenen Richtungen vereinigen soll.

Die Anbaufläche soll durch eine Kombination von «Baumgilden» und biologisch-dynamischem Ackerbau als eine Art «essbare Landschaft» in drei Vegetationsschichten gestaltet werden. Das oberste Element sind Obst-, Nutz- und Förderbäume, die mittlere Stufe bilden Obst- und Beerensträucher, und die Basis besteht aus biologisch-dynamischem Ackerbau. Das ergibt ein kleinräumiges, aber zweifellos artenreiches Biosystem. Wie sich dieser Produktionsstandard auf den Arbeitsaufwand auswirkt, muss sich zeigen. Die Initianten sind in dessen überzeugt, dass das Permakultursystem die Qualität der Produkte fördert – und ebenso die Bereitschaft der Konsumenten, dafür einen höheren Preis zu bezahlen.

## VEREIN PERMAKULTUR

Die Permakulturbewegung existiert in über 25 Ländern auf allen Kontinenten. Den Verein Permakultur gibt es seit 1991. Er vereint Fachleute aus verschiedenen Richtungen, versteht sich jedoch nicht als selbstständige Forschungsinstitution, sondern als Drehscheibe zur Weiterentwicklung und Verbreitung der Permakultur. Besondere Hoffnungen setzt er in das Pilotprojekt «Vision Birchhof in Oberwil-Lieli». *hpw*

## DIE MERKMALE

Charakteristische Merkmale der Permakultur sind: Landnutzung mit unterschiedlich intensiv bewirtschafteten Zonen; Mehrfachnutzung der Produktionsflächen; optimierte Verwendung der kostenlosen Ökosystemleistungen; grosse ökologische und biologische Vielfalt durch einheimische und fremdländische Wild- und Kulturpflanzen sowie Tiere; multifunktionale Produktionsmittel. *hpw*